

**Zeitschrift:** Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht  
**Band:** - (1847)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Des Schicksals Spruch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-327252>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein edler Zorn durchzuckt die Taube,  
 Sie birgt sich tiefer in die Eheulaube:  
 Geh, rief sie, geh! Des Reichthums kaltes Erz  
 Heilt nimmermehr ein treues Herz,  
 Dem, als es einen Himmel in sich trug,  
 Der harte Tod die Trennungswunde schlug!  
 Ich hab' ein Herz: mir ziemt's mein Leid zu klagen;  
 Euch fehlt das Herz, und nur des Hungers Plagen  
 Erweichen euern — Doppelmagen!

Dr. Bandlin.

### Des Schicksals Spruch.

Als steht's im Schicksals-Buch geschrieben:  
 Willst du leben, wirken, lieben,  
 Sei zum Kampfe, sei zum Streit,  
 Zum Verschmerzen, zum Entsagen,  
 Zum Erdulden, Hoffen, Wagen,  
 Immerdar bereit.

Also steht's im Schicksals-Buch geschrieben:  
 Wer nicht leiden will, der soll nicht lieben,  
 Wer mit Thränen nie gesä't —  
 Soll der süßesten Gefühle darben,  
 Ernten nicht der Freude gold'ne Garben,  
 Wer den Schmerz verschmäht.

Also hat des Schicksals Spruch entschieden:  
 Ohne Kämpfe keinen Frieden!  
 Ohne Sturm kein Frühlingsweh'n!  
 Ohne Arbeit, ohne Lasten,  
 Kein Behagen, Ruh'n, Rasten!  
 Also wird's ergeh'n!

Was das Schicksal still und ernst gesprochen,  
 Hat es nie und nimmer noch gebrochen.  
 Feiger! oder wolltest du,  
 Ohne Schmerz und ohne Liebe,  
 Durch das matte Leben trübe  
 Schleichen zu des Grabes Ruh'?

Wolltest ohne Wirken, ohne Streben  
 Wie die Auster in der Schaale leben?  
 Lieber dich entzieh'n dem Schmerz,  
 Daß kein Pfeil dich nimmer finde,  
 Immer fester zieh'n die Rinde  
 Um das wohlverwahrte Herz?

Schicksal, nein! du siehst mich hingegeben  
 Deinem Willen; aber lieben, leben  
 Will ich auch, so lang ich bin.  
 Ruh'n, ja ruh'n will ich im Grabe,  
 Und dann fällt die Thränengabe  
 Holder Freundschaft d'rüber hin.